Kampf-Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 16

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXIII. Band

Direktion: Walter Fenn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. Juli 1907.

Wochenspruch: Frisch ans Werk und nicht gesäumt!
Was im Weg liegt, weggeräumt!

Kampf-Chronik.

Eine in Convet abgehaltene Versammlung der Zimmer- und Schreinermeister des Traverstales protestierte energisch gegen das Vorgehen des Arbeitersyndikates und gegen die Arbeitseinstellung. Die Meister verweigern kategorisch, mit dem Syndikat in Unterhandlungen zu treten, betrachten die streikenden Arbeiter als entlassen und werden diese sofort durch neues Personal ersetzen. Sie werden außerdem von den kompetenten Behörden den Schutz der Arbeitsfreiheit verlangen.

In Basel ist der nun bereits 20 Wochen dauernde Malerstreik beendet, nachdem zwischen dem Malermeisterverband Baselstadt und der Sektion Basel des Verbandes der Maler und Gipser der Schweiz das vom Vorsteher des Baudepartements eingeleitete Vermittlungsverfahren zu einer Einigung geführt hat. Aus den Vertragsbestimmungen sind folgende hervorzuheben: Die Arbeitszeit beträgt vom April bis September 9½ Stunden, im Oktober und März 9 Stunden, im November und Februar 8 Stunden und im Dezember und Januar 7 Stunden. Der Stundenlohn beträgt für gelernte Arbeiter mit mindestens zweijähriger Praxis im laufenden Jahre 60 Rappen, 1908 63, 1909 und 1910 65 Rappen. Für Ueberstunden wird 50 Prozent Lohnzuschlag, für Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit der doppelte Lohn bezahlt. Für Arbeiten außerhalb der Stadtgrenze sind besondere Vergütungen durch Zulagen, Verköstigung und Fahrkosten vereinbart. Der Vertrag ist bis Ende Dezember 1910 abgeschlossen und von da an auf drei Monate kündbar.

Streik im Basler Baugewerbe. Der Streik der Erdarbeiter, Maurer und Handlanger dauert fort; bei den meisten Neubauten, wie Theater, bad. Bahnhof 2c. ruhen die Arbeiten, da es den Bauunternehmern bis jetzt nicht gelungen ist, Arbeitskräfte in nennenswerter Anzahl von auswärts heranzuziehen. Von den deutschen Handlangern ist die große Mehrzahl bereits abgereist. Wie man hört, wollen die Baumeister ebenfalls wie die Malermeister das Einigungsamt zur Beilegung des Konfliktes anrufen. Im Malerstreik haben Freitags die Verhandlungen vor dem Einigungsamt begonnen.

Zürcher Spenglerstreik. (Mitget. vom Sekretariat des Gewerbeverbandes Zürich.) Im Spenglerstreik ist letzter Tage eine Wendung eingetreten. Die Arbeitswilligen, die sich zu einem neuen Fachverein zusammengetan, haben mit den Meistervereinen einen mehrjährigen Vertrag abgeschlossen. Der Vertrag sieht 9½stündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung vor. Der Verein zählt schon über 30 Mitglieder und wird, da sich bereits wieder Arbeiter von auswärts einstellen, jedenfalls in Bälde stark an Mitgliedern zunehmen. Damit ist nun wieder einmal der Beweis erbracht, daß

noch nicht alle Arbeiter ihr Heil in der Verkürzung der Arbeitszeit erblicken, sondern eben in der finanziellen Besserstellung. Der Streik dürfte damit auch bald seinem Ende entgegengehen.

Zum Zimmerleutestreik in der Stadt Bern schreibt der „Bund": Die Leitung der streikenden Zimmerleute ist bestrebt, ihren Genossen glaubwürdig zu machen, es haben nur einige Handlanger die Arbeit wieder aufgenommen. Entweder ist sie schlecht orientiert, oder sie handelt gegen besseres Wissen. Tatsächlich wächst die Zahl der arbeitenden Zimmergesellen von Tag zu Tag, so daß schon heute die dringendsten Arbeiten gemacht werden können. Nimmt die Zahl noch einige Zeit in gleichem Maße zu, so können dann die „Roten" füglich noch einige Monate weiter streiken.

Dabei ist am meisten die große Zahl jener Arbeiter zu bedauern, die vorgängig dem Streik keiner Organisation angehörten, die entschiedene Gegner des Streiks waren, die aber von den „Roten" beharrlich aufgesucht und veranlaßt wurden, eine Verpflichtung zu unterzeichnen, deren Tragweite sie nicht zu ermessen vermochten. Die Folge davon war, daß sie den Streik mitmachen mußten, daß sie schon heute geschädigt sind, indem sie mit einer weniger bezahlten Beschäftigung vorlieb nehmen mußten und von den „Roten" keinen Ersatz erhielten, daß sie heute entweder eine Konventionalstrafe von Fr. 100 in die Streikkasse zu bezahlen haben, sofern sie ohne Einwilligung der Streikleitung die Arbeit wieder aufnehmen oder ihre Stellen verlieren, die sie vielleicht zur besten gegenseitigen Zufriedenheit seit langen Jahren innehatten. Durch Schaden werden diese Leute klüger werden. Je mehr Schaden, desto mehr wächst aber auch die Erbitterung gegen den Terrorismus der „Roten" und desto sicherer wird auch die Organisation der unabhängigen Arbeiter Boden fassen.

Verschiedenes.

Neuer elektrischer Heizkörper. Die A. G. für elektrische Installationen in Ragaz hat ein eidg. Patent auf einen elektrischen Heizkörper genommen. (Eidg. Patent No. 37,852).

Elektrischer Antrieb der Knetmaschinen. Der zum Nutzen der Menschheit gebändigte Blitz spendet immer weiteren Kreisen seine motorische Kraft. Endlich hat er nun auch dem Bäckergewerbe Erleichterung verschafft, wo das über unsere Stammeltern verhängte Uebel: „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen", im vollen Sinne des Wortes zutrifft.

Ich meine nämlich die Knetmaschine, die nun in Wädenswil bei den meisten Bäckern eingerichtet ist. Wenn man der vielen Schweißtropfen gedenkt, die bei der schweren, stundenlangen Arbeit des Teigknetens sich mit letzteren vermengten und nun diese kleine saubere Maschine so leicht und einfach arbeiten sieht, wundert man sich, daß es Jahrtausende brauchte, um diese Erfindung zu machen.

Die ersten Passagiere des Wetterhornaufzuges. Vorletzten Donnerstag vormittags fuhren Fräulein Anna Brunner (Tochter des Schnitzlers) mit einer Angestellten des Hotel Wetterhorn von der Aufzugsstation hinunter zum Bahnhof. Wie die resoluten Mädels versicherten, sei es eine vergnügte Seil-Rutschpartie gewesen.

Einmal ein Preisrückgang. Der Verband der deutschen Messingwerke hat die Preise für Messingbleche, die schon vor einiger Zeit von 205 auf 200 Mark herabgesetzt worden waren, neuerdings um drei Mark, also auf 197 Mark reduziert. Der Grund liegt im Rückgang der Kupferpreise.

Tod durch Starkstrom. Letzten Mittwoch verunglückte der 24jährige Jak. Rutishauser, Elektriker,

Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installationsgeschäfte und Wiederverkäufer. 17f u